

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 40 (1936-1937)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Pfingsten  
**Autor:** Bierbaum, Otto Julius  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669203>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XL. Jahrgang

Zürich, 1. Mai 1937

Heft 15

## Pfingsten.

Zwischen Tulpenflammen und Narzissen  
Springen unter schweren Fliederbüschen  
Kleine Mädchen losen Haars im Garten.  
Lerne, Herz! Die kleinen Mädchen wissen  
Mehr vom Glück als du; mit ihrem Springen  
Loben sie den heiligen Geist der Pfingsten  
Zwischen Tulpenflammen und Narzissen.

Denn der heilige Geist ist ausgegossen  
In den glutenbunten Tulpenflammen,  
Und er heißt: Seid fröhlich, Menschenkinder!  
Jede Blume, glorienumflossen,  
Ist, dem Haupt Mariens gleich, ein Abbild  
Milder, tiefer, süßer Gottesliebe...  
Denn der heilige Geist ist ausgegossen.

Otto Julius Bierbaum.

## Einjamkeit.

Roman von Ernst Zahn.

(Fortsetzung.)

15

Huldreich Rot machte früh am nächsten Vormittag den Besuch im Gasthof zum Kreuz. Als er auf den freien Platz vor dem Hause trat, wunderte er sich. Ein Wagen voll Gepäckstücke stand zur Abfahrt bereit. Rot wußte, daß wenige Gäste mehr im Hause waren. Er war neugierig, ob sie alle abreisten, da diese Fülle von Koffern verladen wurde. Plötzlich durchfuhr ihn ein Gedanke. Frau Deutsch! Aber er lächelte gleich darauf ungläubig und stieg die Treppe zur Haustür hinauf. Frau Trina begegnete ihm unter derselben. Der Ausdruck ihres Gesichtes fiel ihm auf. Sie strich sich mit der Hand erregt den schwarzgrauen Scheitel glatt, als sie ihn erblickte und seinen Gruß hörte.

„Nun“, sagte sie kurz mit der eckigen Schulter in der Richtung nach einem nahen Fremdensaale deutend, aus dem Stimmen und Lachen hörbar

wurden. Auch in dieser Bewegung lag die zornige Entrüstung, die aus ihren faltigen Zügen sprach. Sie schien vorauszusetzen, daß Rot um den Grund ihres Zornes wisse.

Dieser fragte, was es gebe.

„Sie reisen ab,“ sagte Frau Trina und trat ihm voran in ihre kleine Schreibstube.

„Frau Deutsch?“ fragte Huldreich. Das Herz klopfte ihm.

„Ja, sie,“ entgegnete Frau Trina. „Und nicht allein sie.“

„Wir hätten es wissen sollen,“ fuhr sie in bitterem Tone fort. „Das kommt nicht über sich selber hinaus. Wer im Sumpf sitzt, bleibt im Sumpf.“

Sie wandte sich ab, verschob mit harten, hastigen Griffen ein paar Gegenstände auf dem nahen Tisch, den einen dahin, den andern dorthin. Darüber bezwang sie ihre Erregung. Dann nahm sie